

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Jungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.  
Band

Direction: Geun-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Januar 1921

Wochenspruch: Treue ist ein seltner Guest,  
Halt' ihn fest, wenn du ihn hast.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft

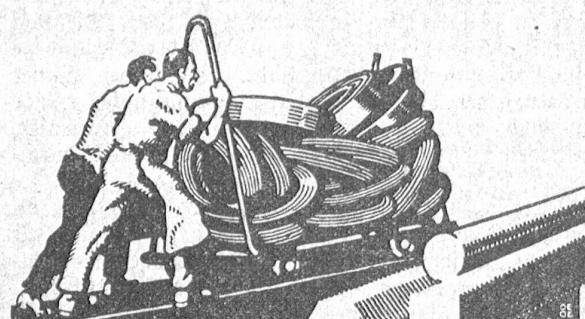
Enge für 2 Doppelwohnhäuser Rebhaldenstraße 12/14, 3. 2; 2. Baugenossenschaft Enge für zwei Doppelwohnhäuser Ritterstraße 10/12, 3. 2; 3. Baugenossenschaft Enge für ein Mehrfamilienhaus Rosbergstraße 36, 3. 2; 4. G. Schaeff für ein Magazingebäude Rüdigerstraße 17, 3. 3; 5. B. Friedrich für eine Dachwohnung Hallwylstraße 47, 3. 4; 6. D. Wiener für eine Autoremise Sihlfeldstraße 115, 3. 4; 7. D. A. Blum für eine Einfriedung Blümisalpstraße 77, 3. 6; 8. F. Rosenbusch für eine Dreizimmerwohnung Breitensteinstraße 46, 3. 6; 9. H. F. Moerker für 2 Autoremisen Rämistrasse 46, 3. 7; 10. E. Vogel für eine Einfriedung und eine Stützmauer Witikonerstraße 95/Kapfsteig, 3. 7; 11. Dr. H. Wyss für die Abänderung der genehmigten Autoremise Steinwiesstraße 37, 3. 7; 12. Th. Hinnen für einen Autoremisenanbau Hufgasse 7, 3. 8.

Ein neues Kirchgemeindehaus in Zürich. Man schreibt der „R. B. B.“: Die Kirchpflege legt der Kirchgemeindeversammlung, die auf Sonntag, den 23. Januar, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in die St. Peters-

kirche einberufen ist, die Pläne für den Umbau des Lavaterparrhauses und des nebenstehenden Sigristenhauses auf der Peterhöfstatt in ein Kirchgemeindehaus vor. Die von den Architekten Brenneisen und Isler gefundene Lösung ist eine überaus glückliche. Die beiden Häuser erhalten gegen die Peterhöfstatt eine einheitliche, ruhige und doch markante Fassade, deren fünf geradlinige, durch den bisherigen ersten und zweiten Stock durchgehend hohe Fenster auf den Zentralraum des Gebäudes hinweisen, den großen Saal, der etwa 130, bei Konzertbühnung bis 170 Personen fasst und für Vorträge, Besprechungsabende, Bibelstunden, Elternabende, Projektionsabende, als Übungsort des Kirchengesangvereins usw. dienen wird. Im Erdgeschoss ist links vom Haupteingang das Zimmer für den Lavaterverein, rechts ein Sitzungsaum für die Kirchpflege angeordnet, dahinter eine geräumige Garderobe. Der künstige zweite (jetzt dritte) Stock wird das historische Lavaterzimmer als Studier- und Audienzzimmer des Pfarrers, einen Dienstraum für die Wartefrau, ein auch als Sitzungsort dienendes Wirtzimmer und einen Arbeits- und Sitzungsaum für die Petrina beherbergen. Im obersten, dritten Stock befindet sich eine kleine Wohnung und Küche für die Wartefrau. Für Vorplätze und die Nebenräume, auch für eine Teeküche haben die Architekten ausreichenden Platz vorgesehen. Das Haus wird Zentralheizung erhalten. Fachlehrer Fr. Wolber hat die Pläne für eine einfache gediegene, fröh-

mütige Innenausstattung gezeichnet. Das Budget sieht vor: für den Umbau 280,000 Fr., innere Ausstattung 45,000 Fr., für den infolge des Umbaues notwendigen Ankauf eines Sigristenhauses (Schlüsselgasse 18) 80,000 Fr., für Unvorhergesehenes und zur Abrundung 45,000 Fr., so daß ein Kredit von 450,000 Fr. erforderlich ist. Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung einstimmig die Genehmigung der Projekte und Bewilligung des verlangten Kredites.

Über die Bautätigkeit im zweiten Stadtteil von Zürich schreibt man der „N. Z. Z.“: Nun treten die Bestrebungen der Genossenschafts- und Eigenheimbau-tätigkeit auch in unserem Stadtteil deutlich in Erscheinung. Auf der aussichtsreichen, sonnigen Erdwelle der Frohhalp-Wollishofen, wo schon vor dem Kriege einige Genossenschaftsiedlungen entstanden sind, ist soeben eine neue Wohnkolonie der Baugenossenschaft Frohhalp im Rohbau fertig geworden. Zehn Einfamilienhäuser sind zu drei Blöcken zusammenge stellt, die trotz ihrer einfachen Bauart ein recht freundliches Gepräge aufweisen. So dann haben private Baufirmen ein weites Baugebiet aufgeteilt und für dessen Bestellung mit kleinen Einzel-sätzen die Pläne ausgearbeitet. — Diesen Winter sind sodann im Quartier Enge zwei große Neubauten unter Dach gekommen: Das Geschäftshaus der Schweizerischen Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Helvetia an der Alpenstrasse und das Fabrikgebäude der Wirkwarenfabrik Leuthold & Co., an der Ritterstrasse und Schulhausstrasse. Des weiteren hat die Baugenossenschaft Enge die Bauprofile für je eine kleine Häusergruppe an der inneren Ritterstrasse und an der Rebhaldenstrasse, sowie für eine Einfamilienhauskolonie auf dem erhöht gelegenen Wiesenhügel an der Rossberg-, Brunau- und Mutschellenstrasse errichtet. — Im benachbarten Quartier Giehhübel, auf der Höhe der Einmündung der Giehhübelstrasse in die Ullbergstrasse, erfährt die Wohnkolonie „Favorite“ eine beträchtliche Erweiterung ihrer im letzten Frühjahr bezogenen Reihenbauten. Dank dem Umstand, daß die geschlossene Reihe, von beträchtlicher Länge, in S-Form angelegt ist und ein anderer Teil der Bauobjekte zu kleinen Blöcken formiert ist, wird diesem großen Wohnquartier eine gefällige architektonische Abwechslung zuteil.



**VEREINIGTE DRAHTWERKE**  
**A:G. BIEL**  
EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE  
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRICATION & FAÇONDREHEREI  
BLANKE STAHLWELLEN KOMPRIMIERT ODER ABGEDEREHT  
BLANKGEVALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL  
BIS ZU 300<sup>mm</sup> BREITE  
VERPACKUNGS-BANDEISEN  
GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDIAUSTELLUNG BERN 1914

**Hochbautätigkeit in Burgdorf.** Die herrschende Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zwingt die Stadt, wieder einige kommunale Wohnbauten erstellen zu lassen. Bereits hat sich die Baukommission in mehreren Sitzungen mit der Sache beschäftigt. Die vor einiger Zeit gegründete Arbeiter-Wohnbaugenossenschaft hat ihre Baupläne für eine ganze Kolonie von Arbeiterwohnhäusern dem Gemeinderat zum Studium eingereicht. Sie hofft weitgehendes Entgegenkommen bei der Gemeinde. Bis die Wohnhäuser in Angriff genommen werden können, wird immerhin noch einige Zeit verfließen. In der Zwischenzeit sollen an den Gemeindebauten Reparaturen ausgeführt werden, damit die Arbeiter des Baugewerbes beschäftigt werden können.

**Wohnungsbauten in Basel.** Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 900,000 Franken zum weiteren Ausbau der Wohnkolonie der Straßenbahn auf dem Dreispitz. Es sollen elf neue Häuser mit insgesamt 44 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern errichtet werden.

**Wohnungsbau in Liestal.** Man schreibt dem „Tagblatt“: Die Bestrebungen der hiesigen von der Gemeinde angeregten Wohnbaugenossenschaft von den projektierten 12 Häusern vorläufig 6 unterzubringen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Das wohnungssuchende Publikum hatte den Mut nicht, die Häuser trotz der günstigen Bedingungen, auf Grund der Vorlage zum Voraus zu kaufen.

Nachdem die hiesigen Banken nur um auch ihrerseits an der Behebung der Krise beizutragen, je ein Haus gezeichnet haben, hat sich ein Konsortium von Firmen der Baubranche zusammengetan, um die weiteren vorläufig noch nicht bestellten Häuser auf ihr eigenes Risiko zu erstellen und so dem Baugewerbe, das sonst vor der Arbeitslosigkeit stände, neue Arbeit zuzuführen und dadurch dem Wohnungsmangel in wirksamer Weise abzuhelfen.

Da pro Haus circa 5000—6000 Fr. Subventionen von Bund, Kanton und von der Gemeinde im Prinzip bereits bewilligt sind und die ausführenden Unternehmer auch den Willen haben, ihre Preise so niedrig als möglich zu stellen, könnte es auch dem Wenigerbemittelten möglich werden, sich ein solid gebautes, bequem angelegtes und ausgestaltetes Haus mit Garten zu erwerben.

Da das Bauterrain auf Altmarkt, weil etwas abgelegen, nicht beliebt, sind einige Plätze ganz in der Nähe der Stadtperipherie nun in Aussicht genommen, sodass mit den Bauten in Völde begonnen werden dürfte.

Sobald diese Häuser ihre Liebhaber gefunden haben, wird die gleiche Genossenschaft auf ihr eigenes Risiko an den Bau weiterer Haustypen gehen (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser).

Zur Auskunftsteilung sind jederzeit bereit die Herren Dr. Eugen Meier, Advokat, und W. Brodtbeck, Architekt in Liestal.

## Die schweizerischen Exportindustrien in den ersten 9 Monaten 1920.

(Korrespondenz.)

Die günstige Konjunktur der Nachkriegszeit ist zu Ende, und diese Übergangsperiode ist von einer schweren wirtschaftlichen Krise abgelöst worden, welche gegenwärtig die schweizerische Industrie lähmegt. Es wäre ein Irrtum zu glauben, die heutigen Exportschwierigkeiten wären lediglich die Folge der Valutaverhältnisse, wie man vielerorts annimmt. Selbstverständlich konnten diese nicht ohne Einfluss auf den Gang unserer Industrie bleiben,